

Land, Ort: Frankreich, Lille

Universität: IÉSEG Lille (Université Catholique de Lille)

Zeitraum des Auslandssemesters: WS 2017/18

Ein Erfahrungsbericht von Malin Mischlich



« Place du Général-de-Gaulle » (Grand Place) in Lille

Vorbereitung

Von Anfang an stand für mich fest, dass ich ein Auslandssemester in Frankreich machen wollte, denn dort gibt es die Möglichkeit, auf Englisch zu studieren, aber im Alltag meine Französischkenntnisse zu verbessern. Aber wieso gerade Lille und nicht eine andere französische Stadt? Nachdem ich mehrere Erfahrungsberichte von den verschiedenen Partneruniversitäten in Frankreich gelesen hatte, gefiel mir die IÉSEG in Lille auf Anhieb am besten. Als eine aus dem deutsch-belgischen Grenzland stammende, interessierte mich besonders, wie sich solche Grenzbeziehungen zwischen Frankreich und Belgien zeigen. Aber auch die andere Unterrichtsweise, die sogenannten Intensivkurse, fand ich besonders interessant.

Als ich dann die Zusage bekam, dass ich nach Lille darf, begann der ganze Papierkram. Natürlich ist es wichtig, das Learning Agreement Before the Mobility vernünftig auszufüllen, jedoch braucht man sich mit der Kursauswahl nicht zu viel Stress machen, da es zu diesem Zeitpunkt nur die Kursliste des vorherigen Semesters gibt. Wenn man dann das Kursangebot

des aktuellen Semesters bekommt, kann es sein, dass sich viele Kurse noch einmal ändern, da z.B. bestimmte Kurse doch nicht angeboten werden, oder ein Kurs von zu vielen Studenten gewählt worden ist, so dass man diesen Kurs doch nicht belegen kann. Gewissheit, welchen Kurs ich bekommen hatte, hatte ich ca. 2 Wochen nach Vorlesungsbeginn. Bei mir hatte sich zwischen dem Learning Agreement Before the Mobility und dem During the Mobility noch ungefähr die Hälfte der Kurse geändert.

Außerdem muss man nach der Zusage der RWTH noch eine Online-Bewerbung der IÉSEG ausfüllen, was jedoch eher formell ist. Die Zusage kam kurz danach auch von dort.

Sobald man die Zusagen hat, sollte man sich schnellst möglich um eine Unterkunft kümmern, da diese sehr schnell vermietet sind. Man bekommt Links von der Partneruniversität für verschiedene Unterkünfte, die privat vermietet werden oder auch für eine der „Résidence“, den Studentenwohnheimen. In dem Fall hatte ich Glück, da meine Kommilitonin, die mit mir nach Lille ging, bereits einen Kontakt von einer Bekannten hatte, für ein Zimmer in einem WG-Haus, in dem insgesamt 9 internationale Studenten bzw. Anfang 20-jährige Arbeitnehmer wohnen. Zunächst kommen einem die Mietpreise (für ein Zimmer zwischen 530€ und 580 €) sehr hoch vor, ist aber leider normal in Lille.

Das Semester fing dann schon am 24. August.2017 mit einer Orientierungswoche an, in der allen internationalen Studenten das wichtigste der Uni gezeigt wurde und in der man auch gemeinsam den Antrag für das CAF ausfüllte. Dies ist ein Wohngeld, auf das jeder Student in Frankreich sein Recht hat. Es empfiehlt sich, sich im Vorfeld eine internationale oder auf Französisch übersetzte Geburtsurkunde zu besorgen, da die Übersetzung vor Ort ca. 60€ kostet und Zeit in Anspruch nimmt. Denn je schneller man den Antrag abgibt, desto schneller bekommt man das CAF. Sonst könnte es eventuell sein, dass man es erst bekommt, nachdem man Frankreich eigentlich schon verlassen hat. Um das CAF zu beantragen, muss man vor Ort zuerst ein Bankkonto eröffnen. Dies konnte man entweder auch direkt mit den Bankvertretern, welche in die Uni gekommen waren, machen, oder im Nachhinein in einer Bankfiliale. Mein Konto hatte ich bei der BNP Paribas, bei der einem auch ein englischsprachiger Angestellter weiterhelfen konnte. Auch dafür benötigt man einen Haufen Papierkram, aber es gibt genug Copyshops in der Nähe der Uni, in denen man alle nötigen Kopien und Ausdrücke machen kann.

Partneruni & Tipps

Als kleine Privatuni und als eher etwas separater Teil der Université Catholique de Lille, ist die IÉSEG natürlich etwas ganz anderes als die RWTH. Hier ist man gewöhnt an große Hörsäle, viele Studenten und eine eher anonymisierte Atmosphäre. Dort jedoch finden viele Kurse in eher kleinen Räumen in etwas persönlicherer Atmosphäre, besonders die Intensivkurse. Bei denen hat man von Montag bis Donnerstag jeweils von 8:00-12:20 Uhr Unterricht und schließt den Kurs freitags mit einer Klausur, einer Präsentation oder einer schriftlichen Aufgabe ab. Hier kann ich euch auch nur empfehlen, möglichst viele Intensivkurse zu nehmen, da dies einige Vorteile hat. Wenn man Intensiv- und Extensivkurse wahllos miteinander kombiniert, kann es nämlich auch schon mal vorkommen, dass man an einem Tag von 8:00-20:00 Uhr durchgehend Uni hat. Außerdem ist es sehr interessant, auch einmal mit einer anderen Lehrmethode zu lernen und zu sehen, wie man sich innerhalb von einer Woche in ein Thema vertiefen kann. Aber der Sinn eines Auslandssemesters soll schließlich auch sein, andere Kulturen und Sprachen kennenzulernen. Wenn man Intensivkurse belegt, hat man dafür die Möglichkeit an den Wochenenden und auch am Semesterende, wenn noch die Klausuren von den Extensivkursen geschrieben werden. Man hat Zeit sich mit anderen Austauschstudierenden zu treffen, die Stadt zu erkunden und kleine Trips in andere französische oder belgische Städte zu unternehmen. Dafür eignen sich besonders gut die Fernbusse von z.B. Isilines oder OuiBus oder auch die OuiGo Züge. Über eure Französischkenntnisse braucht ihr euch auch keine Sorgen machen. Die meisten Kurse werden auf Englisch angeboten und zudem gibt es die Möglichkeit, einen Französisch Sprachkurs zu belegen, für den ihr vorab einen Sprachtest machen müsst. Ansonsten gibt es an der IÉSEG den International Club, der sich um die Austauschstudierenden kümmert, bei denen ihr eure Französischkenntnisse austesten könnt oder die euch auch zu wichtigen/schwierigen Gesprächen begleiten können, z.B. für das CAF.

Auf jeden Fall fühlt man sich als Austauschstudent an der Uni gut aufgehoben. Bei Fragen hilft einem gerne jeder weiter und der International Club gibt sich viel Mühe, damit man möglichst viel erleben kann. Sie veranstalten verschiedene Abende und Partys, z.B. ein Wine and Cheese Speed-Dating, und organisieren Trips innerhalb von Frankreich, z.B. nach Strasbourg oder zum Parc d'Astérix. Dabei lohnt es sich auf jeden Fall mitzumachen und man lernt viele nette Leute aus der ganzen Welt kennen.